



# Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.

## **Geschäftsbericht 2010**

**Gemeinsam  
zu neuen Horizonten aufbrechen**



Unter Schirmherrschaft und mit finanzieller Förderung  
der Deutschen Krebshilfe e.V.

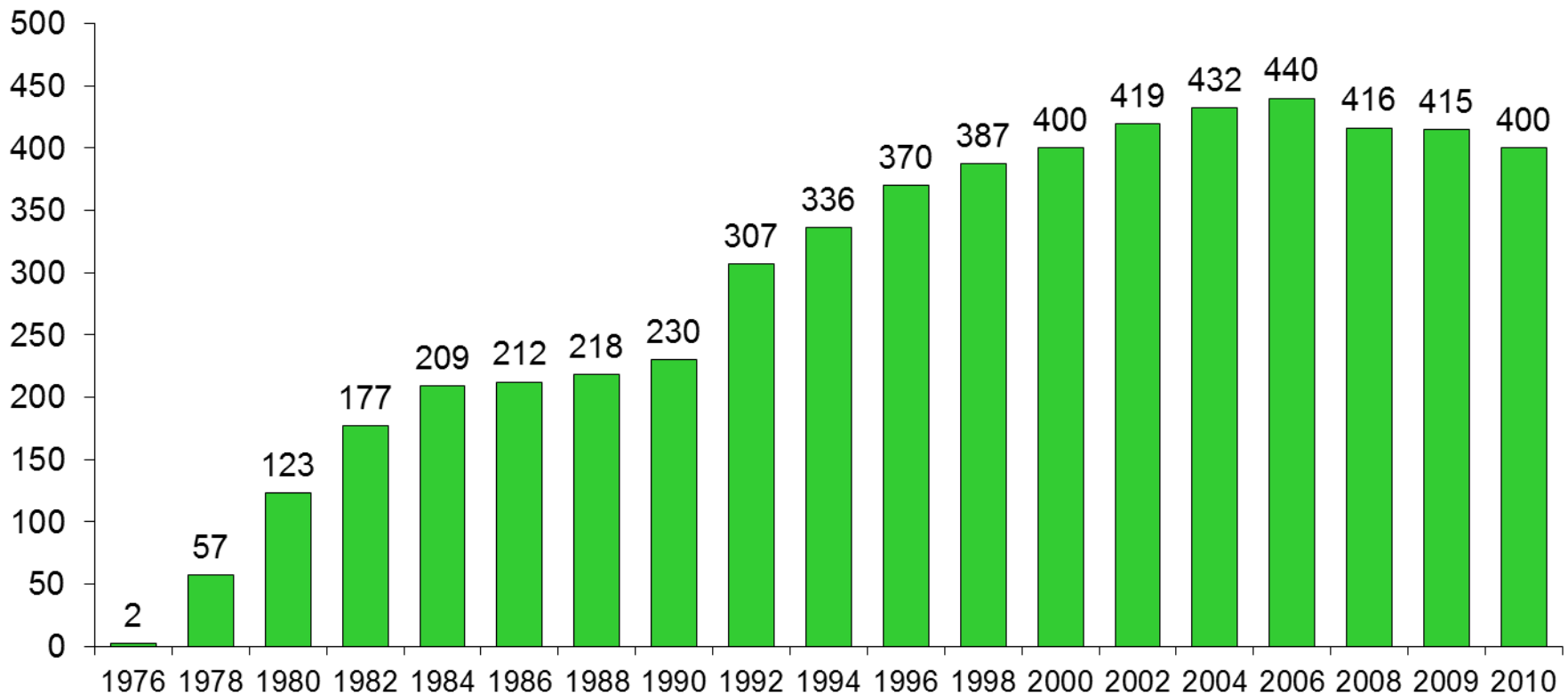


# Geschäftsbericht - Überblick

- **Entwicklung des Verbandes**
- **Haus der Krebs-Selbsthilfe/ Bundesgeschäftsstelle**
- **Vorstandsarbeit**
- **Arbeits- u. Projektgruppen**
- **Kooperationen / Aktionen**
- **Arbeit der Landesvorstände**
- **Finanzielle Grundlage**
- **Ausblick**

# Entwicklung des Verbandes

## Entwicklung der Gruppen seit 1976





# Entwicklung des Verbandes

Verteilung der Gruppen auf die LV (Stand: 31.12.2010)

| Land                             | Gruppen am 31.12.2010 | Aufgelöst 2010 | Neugegründet 2010 |
|----------------------------------|-----------------------|----------------|-------------------|
| <b>Baden-Württemberg</b>         | <b>78</b>             | <b>7</b>       | <b>1</b>          |
| <b>Bayern</b>                    | <b>13</b>             | <b>-</b>       | <b>2</b>          |
| <b>Berlin/Brandenburg</b>        | <b>23</b>             | <b>1</b>       | <b>-</b>          |
| <b>Hamburg/ Schleswig-Hol.</b>   | <b>13</b>             | <b>2</b>       | <b>2</b>          |
| <b>Hessen</b>                    | <b>34</b>             | <b>1</b>       | <b>1</b>          |
| <b>Mecklenburg-Vorp.</b>         | <b>25</b>             | <b>1</b>       | <b>-</b>          |
| <b>Niedersachsen</b>             | <b>33</b>             | <b>1</b>       | <b>1</b>          |
| <b>Nordrhein-Westfalen</b>       | <b>51</b>             | <b>4</b>       | <b>-</b>          |
| <b>Rheinland-Pfalz/ Saarland</b> | <b>41</b>             | <b>3</b>       | <b>1</b>          |
| <b>Sachsen</b>                   | <b>36</b>             | <b>1</b>       | <b>-</b>          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b>            | <b>14</b>             | <b>-</b>       | <b>-</b>          |
| <b>Thüringen</b>                 | <b>39</b>             | <b>1</b>       | <b>-</b>          |

# Entwicklung des Verbandes

**Im Jahr 2010 konnten wir 149 neue Mitglieder gewinnen. Davon sind erkrankt an:**

|                                       |            |
|---------------------------------------|------------|
| <b>Brustkrebs/Mamma CA</b>            | <b>113</b> |
| <b>Gebärmutterhalskrebs/Korpus CA</b> | <b>7</b>   |
| <b>Darmkrebs</b>                      | <b>5</b>   |
| <b>Eierstockkrebs/Ovarialkrebs</b>    | <b>3</b>   |
| <b>Cervixcarcinom</b>                 | <b>2</b>   |
| <b>Nierenkrebs</b>                    | <b>2</b>   |
| <b>Prostatakrebs</b>                  | <b>2</b>   |
| <b>Unterleibskrebs</b>                | <b>2</b>   |
| <b>Sonstige</b>                       | <b>13</b>  |



# Entwicklung des Verbandes

## Durchschnittsalter der Brustkrebspatientinnen:

- zum Zeitpunkt der Erkrankung **50 Jahre**
- zum Zeitpunkt der Wahl in 2009 **58 Jahre**



# Haus der Krebs-Selbsthilfe/ Bundesgeschäftsstelle

## **Im Haus der Krebs-Selbsthilfe sind acht Bundesverbände vertreten:**

- der Arbeitskreis der Pankreatektomierten e.V.
- der Bundesverband der Kehlkopfooperierten e.V.
- der Bundesverband Prostata-Selbsthilfe e.V.
- die Deutsche Hirntumorhilfe e.V.
- die Deutsche ILCO e.V.
- die Deutsche Leukämie- & Lymphomhilfe e.V.
- die Frauenselbsthilfe nach Krebs Bundesverband e.V.
- der Selbsthilfe-Bund Blasenkrebs e.V.



# Besetzung der Bundesgeschäftsstelle

|                           |   |
|---------------------------|---|
| <b>Claudia Jasper</b>     | Leiterin der Bundesgeschäftsstelle mit 38,5 Wo/Std.             |
| <b>Caroline Mohr</b>      | Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit 30 Wo/Std. |
| <b>Marianne Koschitza</b> | Buchhaltung mit 20 Wo/Std.                                      |
| <b>Inge Erdmann</b>       | Sachbearbeitung und Datenbank mit 30 Wo/Std.                    |
| <b>Marianne Linnek</b>    | Sekretariat und Sachbearbeitung mit 30 Wo/Std.                  |
| <b>Dagmar Waberzeck</b>   | Empfang HdKSH, jeweils 25 Wo/Std.                               |
| <b>Ursula Greling</b>     | zuständig für alle Verbände                                     |
| <b>Jürgen Staniol</b>     | Broschürenversand, Sonderaufgaben mit 8 Wo/Std. für die FSH     |



# Vorstandsarbeit

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Vorstandssitzungen des geschäftsführenden Bundesvorstandes</b>   | <b>11</b> |
| <b>Vorstandssitzungen des Gesamtvorstandes<br/>(geschäftsführender Vorstand und Landesvorsitzende)</b>  | <b>2</b>  |
| <b>Sitzungen des erweiterten Vorstandes<br/>(geschäftsführender Bundesvorstand, Landesvorsitzende,<br/>je zwei weitere Personen der Landesvorstände,<br/>Funktionsträger und Projektmitarbeiterinnen)</b> | <b>1</b>  |

# Arbeits- und Projektgruppen I

- **Referentinnengruppe zur Umsetzung des Schulungskonzepts für Mitglieder (2 Sitzungen)**
- **Projekt „Wissenserhalt beim Generationenwechsel“ (4 Workshops)**
- **Workshop zur Erstellung des Führungsleitfadens Teil II (1 Sitzung)**

# Arbeits- und Projektgruppen II

- Fachausschuss Gesundheitspolitik (2 Sitzungen)
- Fachausschuss Qualität (3 Sitzungen)
- Netzwerk „Männer mit Brustkrebs“  
(2 bundesweite Treffen)
- Gesprächstermine für verschiedene Projekte:
  - Tag der Krebs-Selbsthilfe
  - DVD – Angehörige Krebskranker Menschen
  - BKK Selbsthilfetag
  - Patientinnenleitlinie „Brustkrebs – Ersterkrankung und DCIS“
  - Frauenleitlinie „Brustkrebs-Früherkennung“



# Kooperationen / Aktionen I

## **Wir haben mitgewirkt:**

- im Patientenbeirat der Deutschen Krebshilfe (DKH) und seinen Arbeitsgruppen (7 x)
- in Unterausschüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses G-BA (6 x)
- in Arbeitsgruppen des Nationalen Krebsplanes (9 x)
- bei der Erstellung von Patientinnen-Leitlinien zu Brustkrebs (3 x)
- im Wissenschaftlichen Beirat der DGS (2 x)



# Kooperationen / Aktionen II

## **Wir haben mitgewirkt:**

- in Arbeitsgruppen der Parität (2 x)
- in Arbeitsgruppen der BAG Selbsthilfe (2 x)
- in der Zertifizierungskommission Gynäkologische Krebszentren (2 x)
- bei der Arbeitsgruppe gesundheitsziele.de (2 x)
- bei Workshops des Wissenschaftlichen Institutes der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen WINHO (2 x)

# Kooperationen / Aktionen III

## Wir haben mitgewirkt:

- bei Fachgruppen des Institutes für angewandte Qualitätsförderung und Forschung im Gesundheitswesen AQUA (2 x)
- bei einer Arbeitsgruppe des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen IQWiG (1 x)
- bei Workshops des Ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin ÄZQ (2 x)
- beim Patientenforum der Bundesärztekammer BÄK (1 x)

# Kooperationen / Aktionen IV

## Wir haben mitgewirkt:

- beim Fortbildungssymposium für Onkologische Krankenpflege (1 x)
- bei einer Sitzung der Stiftung Gesundheit (1 x)
- im Lenkungsausschuss des Kooperationsverbundes Qualitätssicherung durch Klinische Krebsregister (KoQK) (1 x)
- bei Sitzungen und Veranstaltungen des Centrums für Integrierte Onkologie (CIO Köln) (2 x)
- bei den Patientenkongressen des Patientenbeirates der DKH (4 x)



# Kooperationen / Aktionen V

## **Wir haben mitgewirkt:**

an 14 weiteren Fachkongressen und Tagungen mit Infoständen, Vorträgen, Moderation oder als Podiumsteilnehmer, z. B.:

- beim Deutschen Krebskongress in Berlin
- beim Symposium der Deutschen Krebsgesellschaft DKG „Onkologie am Scheideweg“ in Berlin
- beim Patiententag Charité in Berlin,
- bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie e.V. (DGHO) in Berlin

# Kooperationen / Aktionen VI

## Wir haben mitgewirkt:

- beim BKK-Selbsthilfetag in Düsseldorf
- beim Ökumenischen Kirchentag in München
- beim Senologenkongress in Hamburg
- bei der REHACare in Düsseldorf
- beim Deutschen Pflegekongress in Berlin
- bei einem Diskussionsforum der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft
- beim Palliativkongress der Kassenärztlichen Bundesvereinigung KBV in Berlin und
- bei Patiententagen



# Kooperationen / Aktionen VII

## **Wir haben mitgewirkt:**

- bei 3 Filmaufnahmen,
- 3 Hörfunkbeiträgen,
- haben 8 Beiträge in Printmedien geschrieben und
- sind mit 4 Interviews sowie mit Gruß- und Vorworten in verschiedenen Veröffentlichungen erschienen.

## **Darüber hinaus waren wir beteiligt**

- An der Überarbeitung des AOK-Brustkrebshandbuches
- am Patientinnen-Newsletter der Deutschen Gesellschaft für Senologie

# Kooperationen / Aktionen VIII

## Wir haben

- 14 Landestagungen besucht
- 19 Schulungsveranstaltungen mit insgesamt 570 TeilnehmerInnen durchgeführt sowie
- 2 Nachschulungen (Quali I und Quali II) für die Mitglieder der Landesvorstände.

## Wir bedanken uns sehr herzlich

- ❖ bei den organisierenden Landesvorständen
- ❖ bei den ReferentInnen und
- ❖ bei den Mitgliedern, die teilgenommen haben!



## Was hat uns noch bewegt?

- Gründung des Netzwerkes „Männer mit Brustkrebs“
- Abschluss des Qualifizierungskonzeptes für Landesvorstände und Herausgabe des Leitfadens Teil II „Führung durch Beteiligung – Führungskompetenz in der Frauenselbsthilfe nach Krebs“
- Mitarbeit bei der Erstellung weiterer S-3-Leitlinien
- Abschluss der konzeptionellen Arbeit im Rahmen des Projektes „Wissenserhalt beim Generationenwechsel“

# Arbeit der Landesvorstände

## Die Landesvorstände:

- nehmen innerhalb der FSH eine Führungs- und Schlüsselfunktion ein
- sind die entscheidende Stütze bei der Umsetzung jeglicher Qualitäts- und Wissensmanagement-Instrumente
- stellen die Weichen für die Ansprache, Begleitung und Motivation der regionalen Gruppen
- balancieren Spannungsfelder in und zwischen den Ebenen des Verbandes aus



# Arbeit der Landesvorstände

## Durchführung von

- Vorstandssitzungen
- Mitgliederversammlungen
- Landestagungen
- Regionaltreffen
- Arbeitstreffen
- Fortbildungsveranstaltungen, Seminaren
- Schulungen für neue Mitglieder
- Gruppenbesuchen
- Telefonberatung für Betroffene

# Arbeit der Landesvorstände

## Mitwirkung an

- Fachtagungen, Kongressen, Patiententagen
- Fortbildungen anderer Veranstalter  
z. B. Kliniken, Krankenkassen, Pflegeschulen
- Aktionen  
z. B. Aktion Lucia, Sportveranstaltungen, Kunstausstellungen etc.
- Gremien  
z.B. Zertifizierungskommissionen, Zulassungsausschüsse für Ärzte, Selbsthilfefreundliches Krankenhaus, Psychosoziale Arbeitskreise, Lenkungsausschuss QS in der stationären Versorgung
- weiteren Koordinierungsausschüssen, Qualitätszirkeln, Gesprächs- und Arbeitskreisen auf Landesebene.

# Arbeit der Landesvorstände

## Kooperationen mit

|   |  |
|---|--|
| <b>Ärzttekammern</b>  | <b>Landesarbeitsgemeinschaft-SH</b>      |
| <b>Behinderten- und Sozialverbänden</b>                         | <b>Ländergesellschaften der DKG</b>      |
| <b>Frauenbeauftragten</b>                                       | <b>Länderministerien</b>                 |
| <b>Kassenärztlichen Vereinigungen</b>                           | <b>medizinischen Berufsverbänden</b>     |
| <b>Kliniken (z. B. Brust- und Tumorzentren)</b>                 | <b>Patientennetzwerken</b>               |
| <b>Kommunen</b>   | <b>Reha- und Kureinrichtungen</b>        |
| <b>Krankenkassen</b>  | <b>Universitäten</b>                     |
| <b>Krebsberatungsstellen</b>                                    | <b>Versorgungsämtern</b>                 |
| <b>Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung (LAGO)</b> | <b>anderen Selbsthilfeorganisationen</b> |



# Arbeit der Landesvorstände

***Herzlichen Dank  
allen Mitgliedern  
der zwölf  
Landesvorstände***



# Finanzielle Grundlage

## Die finanzielle Grundlage der FSH besteht im Wesentlichen aus vier Elementen:

- der Förderung durch die Deutsche Krebshilfe
- der gesetzlichen Selbsthilfeförderung der Krankenkassen (GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene gemäß § 20c SGB V)
- der Unterstützung durch die öffentliche Hand (Kommunen)
- in geringfügigem Maße aus Spenden

## Arbeitsschwerpunkte

- Erneuerung des Schulungsprogramms für Mitglieder
- Qualifizierung der Telefon- und Online-Beratung
- Unterstützung und Förderung von Gruppengründungen
- Arbeiten mit den Materialien des Projektes „Wissenserhalt“

# 2011/2012

- Stabilisierung der Bundesebene
- Intensivierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Etablierung der Selbsthilfe im ambulanten Bereich
- Prüfung der Möglichkeiten beim Einsatz neuer Medien in der Selbsthilfe